

Antike Münzkunst im künstlerischen Schaffen von Wilfried Fitzenreiter

Geistige und formale Auseinandersetzung mit dem klassischen Münzbild der griechischen Antike sind ein „Markenzeichen“ des Berliner Bildhauers und Medailleurs Wilfried Fitzenreiter (geb. 17. 9. 1932 in Salza/Nordhausen). Seit seiner künstlerischen Ausbildung in Halle und Berlin vor einem halben Jahrhundert hat er sich wie kaum ein anderer Künstler immer wieder an griechischen Münzen und geschnittenen Steinen geschult. Die reiche Sammlung des Münzkabinetts Berlin ist ihm eine Quelle, aus der er seine Ideen schöpft. Nahezu 500 Medaillen, Münzwürfe, geschnittene Steine und Kleinplastiken belegen die innere Verbindung seines Werkes mit dem Formenkanon der klassischen Antike und den Rezeptionen durch Renaissance und Klassizismus. Aus Anlaß der großen Klassik-Ausstellung im Martin-Gropius-Bau und des bevorstehenden 70. Geburtstages des Künstlers zeigt das Münzkabinett eine kleine Auswahl aus seinem Schaffen, soweit es unmittelbare Bezüge zur antiken Münzkunst und zur Mythologie der Antike aufweist.

Antike Vorlage und Umsetzung. Münzen der klassischen Antike boten Wilfried Fitzenreiter Anregungen für sein eigenes künstlerisches Schaffen. Die Darstellung eines in Vorderansicht hockenden Silens auf einer klassischen Münze von Naxos gehört zu den gelungensten Bilddarstellungen der Antike im Münzrund. Der dargestellte Satyr gehört zu den wilden Begleitern des Gottes Dionysos. Der antike Stempelschneider charakterisiert ihn ithyphallisch und gespreizt am Boden hockend. In der Kleinplastik des Fressers von 1971 deutet Fitzenreiter das Sitzmotiv auf seine Weise um. Die antike Charakterisierung des Ungeschlachten wird bei ihm deutlich verstärkt, indem er den Hockenden seine Zähne gierig in eine mit beiden Händen umklammerte Keule schlagen läßt.



2 Kleinplastik, Fresser, 1971

Antike Mythologie in der Interpretation von Wilfried Fitzenreiter. Erzählungen der antiken Mythologie finden Wilfried Fitzenreiters Interesse, der sich in großen Serien mit Herakles, Prometheus und Sisyphos auseinandersetzt. Auch andere Personen der griechischen Mythologie wie Apollon, Hermes und Paris tauchen immer wieder in den Arbeiten des Bildhauers auf. Auffällig ist die merkwürdige Identifikation mit Prometheus, dem Künstler unter den Göttern. Dieser sitzt wie Fitzenreiter selbst in seinem Atelier und formt den Menschen. Die Fesselung und Folterung des Prometheus wird ausführlich thematisiert. Die Rache des Herakles an dem Adler (als Synonym für Zeus und folternde Obrigkeit) ist eine Fortschreibung des Mythos durch Wilfried Fitzenreiter.



1 Naxos (Sizilien), Tetrachme, um 460 v. Chr.



3 Prometheus formt den Menschen, 1991



4 Herakles nagelt den Adler an den Felsen, 1991

Sisyphos ist auf vielen Neujahrsmedaillen dargestellt. Die Identifikation mit dem sich heftig und vergeblich Mühenden erschließt sich über die im kategorischen Imperativ gehaltenen Aufschriften wie „Gegenhalten“, „Weiter wälzen“ und „Mach mal Pause“.

Das Selbstbild des Künstlers. Wilfried Fitzenreiter fühlt sich den antiken Stempelschneidern nahe. Er experimentiert mit dem direkten Stempelschnitt in seinen Gemmenarbeiten. Die Verbundenheit mit den antiken Vorgängern kommt in zahlreichen Bildern mit antikisierenden Prägeszenen zum Ausdruck. Die beigegebenen Motive entstammen der Münzprägung klassischer Zeit.



5 Griechische Prägung, 1978

Ein apotropäisches Gorgoneion auf klassischen Münzen von Neapolis (Makedonien) ist Vorbild für ein Selbstbildnis W. Fitzenreiters. Welches Übel will der zähnefletschende Künstler abwehren, der sich und seine Mitstreiter auf einer Neujahrsmedaille von 1989 zum künstlerischen Schaffen ermutigt? Er findet antike Vorbilder für die Behandlung des Schutzgottes seiner Zunft Apollon durch Hermes, dem Vertreter der Händler und Diebe:



6 Selbstbildnis III, 1997

„Wer / Apoll / spricht Hermes und tritt ihn mit Füßen / Wer bist du? Weder Kaufmann noch Dieb? Hebe dich fort aus dem Land!“ (Asios von Samos). Auf dem sich wehrenden Apoll zur Schutz der Kunst beruht die Hoffnung des Bildhauers.



7 Hermes tritt Apoll mit Füßen, Neujahr 1991



8 Apoll kann auch anders, Neujahr 2001